

Das ehemalige Reichslehen Bamlach und Rheinweiler und die Freiherren von Rotberg. 87

Ein Enkel des obengenannten Landvogts Arnold von Rotberg zu Rötteln, Jakob II. von Rotberg, wurde Hofmeister des Markgrafen von Baden-Durlach in Rötteln und nahm als solcher 1612 die evangelisch-lutherische Religion an.¹⁴⁾ Nun hätte eigentlich auch die ganze Bevölkerung von Bamlach und Rheinweiler ihre Religion ändern müssen. Doch im Laufe des 16. Jahrhunderts hatte Oesterreich es dahin zu bringen gewußt, daß sowohl die Reichsunmittelbarkeit der Dörfer als auch die des Rotberg'schen Adels allmählich aufgehört hatte. Immer ungescheuter hatte damals das österreichische Erzhaus allenthalben die Gerechtfame des breisgauischen Adels angegriffen und hatte es bald durch lockende Verheißungen, bald durch Einschüchterungen dahin gebracht, daß sich dieser in die österreichische „Landsässigkeit“ begeben hatte. Auch die Freiherren von Rotberg waren so allmählich vorderösterreichischer „Landsassenadel“ geworden und blieben es, obwohl sie noch 1747 dagegen Einsprache beim Kaiser erhoben. Da also unterdessen das ehemalige Reichslehen Bamlach und Rheinweiler vorderösterreichisch geworden war, also nun einen katholischen Oberherrn hatte, brauchte der Übertritt des Freiherrn Jakob von Rotberg zur evangelisch-lutherischen Religion nicht auch den Religionswechsel der Bamlacher und Rheinweiler Untertanen nach sich zu ziehen.

Dieses Untertanenverhältnis der Familie von Rotberg zum Hause Oesterreich aber sollte noch große Nachteile für das ehemalige Reichslehen und die Lehensinhaber bringen. Schon die letzte Hälfte des dreißigjährigen Krieges hatte auch den beiden Dörfern große Kriegsbeschwerden und Leiden aller Art gebracht u. zw. durch die Schweden, aber auch durch die „Kaiserlichen“. Gegen Schluß des Krieges herrschte in der ganzen Gegend ein furchtbares Elend. Daher zählten Bamlach und Rheinweiler in der Zeit nach diesem schrecklichen Kriege zusammen nur noch 50 Bürger und etwa halb so viele „Hintersassen“. ¹⁵⁾ Nach wenigen Jahren der Erholung für unser Land begannen die Raubkriege Ludwigs XIV., die sich zu einem großen Teil in dieser Gegend abspielten. Das ehemalige Reichslehen aber hatte sehr darunter zu leiden. Waren doch Bamlach und Rheinweiler gleichsam „von den Stücken der Festung Hüningen beherrscht“. Insbesondere seit 1673 hatten Herrschaft und Untertanen unsäglich viel zu erdulden. Im Jahre 1676 wurde das Lehenschloß in Rheinweiler zerstört. Noch 1736 ¹⁶⁾ lag es in Trümmern. Die herrschaftlichen Einkünfte verminderten sich um die Hälfte. Durch die Winterquartiere, Durchmärsche, Lieferungen, Fuhren, Plünderungen und Brandschatzungen aber wurden auch die Untertanen völlig ausgesogen und zu Bettlern gemacht. ¹⁷⁾ Die Franzosen haupften in der Gegend, „als ob alle wütenden Teufel aus der

¹⁴⁾ Nach dem Grundsatz: Cuius regio eius religio.

¹⁵⁾ Nach einem Urkundenstück aus dem Jahre 1660.

¹⁶⁾ Nach dem von Leopold Melchior von Rotberg aufgestellten „Saalbuch“.

¹⁷⁾ Nach einer Vorstellung an den Kaiser vom 14. Mai 1747.